



MUSEEN

UND SAMMLUNGEN
IM LANDKREIS UNTERALLGÄU
UND IN DER STADT MEMMINGEN

1	Babenhausen	Fugger-Museum
2	Bad Wörishofen	Fliegermuseum
3	Bad Wörishofen	Sebastian-Kneipp-Museum
4	Benningen	Riedmuseum
5	Buxheim	Kartausenmuseum
6	Daxberg	Dorfschulmuseum
7	Dirlewang	Heimathaus Taverne
8	Eggisried	Erich-Schickling-Stiftung
9	Fellheim	Ehemalige Synagoge
10	Illerbeuren	Schwäbisches Bauernhofmuseum
11	Illerbeuren	Schwäbisches Bauernhofmuseum
12	Katzbrui	Mühlenmuseum
13	Kirchheim	Heimatmuseum
14	Kirchheim	Fuggerschloss
15	Kronburg	Schloss Kronburg
16	Maria Steinbach	Wallfahrtsmuseum
17	Memmingen	Stadtmuseum
18	Memmingen	Heimatmuseum Freudenthal
19	Memmingen	Strigel-Museum
20	Memmingen	Antoniter-Museum
21	Memmingen	Topografische Kunst im Parishaus
22	Memmingen	Mewo Kunsthalle
23	Memmingerberg	Fliegertechnisches Museum JaboG 34
24	Mindelheim	Südschwäbisches Archäologiemuseum
25	Mindelheim	Schwäbisches Krippenmuseum
26	Mindelheim	Carl-Millner-Galerie
27	Mindelheim	Textilmuseum · Sandtnerstiftung
28	Mindelheim	Heimatmuseum
29	Mindelheim	Schwäbisches Turmuhrenmuseum
30	Ottobeuren	Museum der Benediktinerabtei
31	Ottobeuren	Staatsgalerie in der Benediktinerabtei
32	Ottobeuren	Museum für zeitgenössische Kunst – Diether Kunerth
33	Pfaffenhausen	Heimathaus
34	Türkheim	Sieben-Schwaben-Museum
35	Wolfertschwenden	Heimatmuseum

Seit vielen Jahren arbeiten die Museen des Landkreises Unterallgäu und der Stadt Memmingen eng zusammen. Gemeinsame Veranstaltungen, Fachdiskussionen und nicht zuletzt die Herausgabe des vorliegenden Prospektes sind das Ergebnis dieser ertragreichen Kooperation. Wir sind stolz auf dieses beispielhafte Miteinander von Stadt und Land.

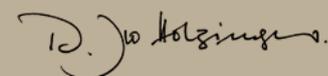
Die ehemalige freie Reichsstadt Memmingen und der Landkreis mit seinen Städten, Märkten, Dörfern und Klöstern haben in der Geschichte imposante Spuren hinterlassen, die in den Museen auf eindrucksvolle Weise vergegenwärtigt werden. Die Museumslandschaft ist gewissermaßen ein Abbild dieser reichen Kulturgeschichte. Vom Heimatmuseum bis zur Kunsthalle, vom Spezialmuseum bis zum Freilichtmuseum finden Sie hier eine erstaunliche Vielfalt dieser kulturellen Einrichtungen beschrieben.

Die Museen sind längst keine verstaubten Einrichtungen mehr. Sie laden ein zum Besichtigen und Entdecken, und sie bieten natürlich noch weit mehr, als hier berücksichtigt werden kann: museumspädagogische Angebote etwa, Sonderausstellungen und Aktionstage.

Wir bedanken uns bei der Arbeitsgemeinschaft der Museen im Unterallgäu und in der Stadt Memmingen für die vorbildliche Arbeit und laden Sie ein zum Besuch der reizvollen und instruktiven Museen.



Hans-Joachim Weirather
Landrat
des Landkreises Unterallgäu



Dr. Ivo Holzinger
Oberbürgermeister
der Stadt Memmingen



Von Webern zu Fürsten *Eine faszinierende Familiengeschichte*

In einem Teilbereich des Renaissanceschlusses kann man einen Einblick in die mehr als 600-jährige Geschichte der Fugger anhand einer Fülle hochrangiger Exponate gewinnen. Anton Fugger, der Augsburger Großkaufmann und Neffe Jakob Fuggers des Reichen, erwarb 1539 die Herrschaft Babenhausen von den Rittern von Rechberg und ließ ab 1541 vom Augsburger Meister Quirin Knoll die mächtige Schlossanlage errichten. Weitläufige Repräsentationsräume veranschaulichen eindrucksvoll adelige Wohnkultur.

Geöffnet 1. April bis 31. Oktober
Dienstag bis Freitag auf Anfrage
Samstag/Sonntag und Feiertage 10 bis 13 und 14 bis 18 Uhr
Führungen zur vollen Stunde

Fugger-Museum im Schloss
87727 Babenhausen
Telefon (0 83 33) 92 09-26 und -27
babenhhausen@fugger.com · www.fugger.de

Heilbad mit Fliegergeschichte

Die Anfänge der Fliegergeschichte der Kurstadt sind anhand von Fotodokumenten seit der Zeit des Wirkens von Pfarrer Kneipp belegt. Mitte der neunziger Jahre formte sich eine Initiative, um die fliegerischen Traditionen der Stadt zu bewahren und einem interessierten Publikum anschaulich zu machen. Die 1934 erbaute historische Segelfliegerhalle wurde zu diesem Zwecke instand gesetzt. Exponate, Bilder und Bücher zeigen die bis in die heutige Zeit vorhandene Flugbegeisterung der Wörishofer für die Segelfliegerei, die Motor- und Modellfliegerei.

Geöffnet
jeden 1. Samstag des Monats 14 bis 18 Uhr
jeden 3. Donnerstag des Monats 19 bis 22 Uhr

Fliegermuseum Bad Wörishofen
Kemptener Straße 1 (alte Segelfliegerhalle) · 86825 Bad Wörishofen
Telefon (0 82 47) 39 51 12 oder 0171 30 02 018
www.fliegermuseum-badwoerishofen.com



Leben und Wirken einer wegweisenden Persönlichkeit

Das Kneipp-Museum befindet sich an einem Ort mit hohem Erinnerungswert, dem Kloster der Dominikanerinnen. Hier wirkte Sebastian Kneipp seit dem Jahr 1855 als Beichtvater der Ordensschwester, hier entwickelte er seine innovativen Behandlungsmethoden. Im Ostflügel der Klosteranlage wird eindrucksvoll Leben und Wirken des „Wasserdoktors“ in unterschiedlichen Stationen geschildert: Wörishofen vor Kneipp, Kneipps Leben, seine Erfolge als Heiler und schließlich die Kneipp'sche Lehre der fünf Elemente.

Geöffnet

1. Februar bis 15. November

Dienstag bis Sonntag 15 bis 18 Uhr

Mittwoch 10 bis 13 und 15 bis 18 Uhr

26. Dezember bis 6. Januar

Dienstag bis Sonntag 15 bis 17 Uhr

Mittwoch 10 bis 13 und 15 bis 17 Uhr

Audio-Guide per MP3 Download www.tomis.mobi

und über Ausleihgeräte im Museum.

Sebastian-Kneipp-Museum

Klosterhof 1 (Eingang Schulstraße) · 86825 Bad Wörishofen

Telefon (0 82 47) 39 56 13

www.kneippmuseum.de

Natürlich mittendrin Landschaft trifft Museum

Das erste Naturkundemuseum im Unterallgäu präsentiert die Naturschätze des angrenzenden Benninger Rieds. Es bietet spannende Einblicke in die Entstehung, die Artenvielfalt und den Schutz des größten Kalkquellsumpfes in Bayern. In Schaukästen sind viele Tierarten zu bestaunen, die einst im Ried vorkamen und zum Teil heute noch vorkommen. Im Heilkräutergarten erfährt man mehr über die längst vergessene Hausapotheke, die schon Sebastian Kneipp sehr schätzte. Zwischendurch kann der eigene Körper in der angelegten Wassertretstelle, die von einem Quellbach gespeist wird, gestärkt werden. Die Riedkapelle „Zum Hochwürdigen Gut“ ist ein Kleinod von unschätzbarem Wert. Ein achteiliger Zyklus der Malerfamilie Sichelbein über das Hostienwunder sowie eine reich bemalte Holztonne, sind in der Kapelle zu bewundern. Zum Ausklang lädt das Museums-Café zum Verweilen ein.

Geöffnet 1. April bis 15. Oktober

Samstag, Sonntag und Feiertag 14 bis 18 Uhr

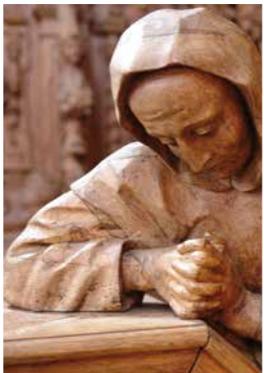
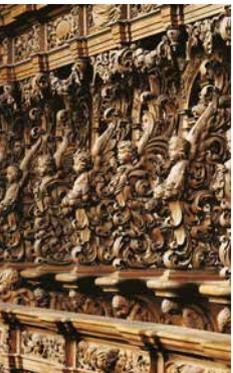
oder nach Vereinbarung

Benninger Riedmuseum

Riedkapelle 2 · 87734 Benningen

Telefon (0 83 31) 86 358

www.benninger-ried.de



Soli Deo - allein für Gott *Eintauchen in das Leben der Kartäuser*

Von 1402 bis zur Aufhebung im Zug der Säkularisation 1803 prägte die Reichskartause Maria Saal den Ort Buxheim. In drei ehemaligen Zellenhäuschen informiert das Museum über den Orden und dessen Gründer Bruno. Dabei stehen die Lebensweise der Kartäuser und die Geschichte der Kartause im Vordergrund. Mittelpunkt der Klosteranlage bildet die von Dominikus und Johann Baptist Zimmermann gestaltete Klosterkirche mit dem prächtigen, von Ignaz Waibl 1687 bis 1691 geschaffenen hochbarocken Chorgestühl. Dieses Meisterwerk war 1883 nach England verkauft worden und kehrte erst 1980 wieder nach Buxheim zurück. Sehenswert ist außerdem die Annakapelle, ein Rokoko-Juwel von Dominikus Zimmermann. Werke der Bildhauerei und Malerei sind von Sigmund Heschler, Johann Georg Bergmüller, Johann Friedrich Sichelbein oder Anton Sturm zu bewundern.

Geöffnet 1. April bis 1. November täglich 10 bis 17 Uhr
Führungen nach Anmeldung
auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich.

Deutsches Kartausenmuseum

An der Kartause · 87740 Buxheim · PKW-Parkplatz Kirchplatz
Telefon (0 83 31) 6 18 04
www.kartause-buxheim.de

Schulalltag *auf dem Lande*

Der Schulsaal mit Kachelofen, Lehrerpult, Zählmaschine, Schiefertafel und Griffel versetzt uns in alte Zeiten und längt vergessene Schuljahre zurück. Nebenan im Lehrerzimmer lagern zahlreiche illustrative Vorzeigematerialien.

Im großen Ausstellungsraum präsentiert sich eine umfangreiche Sammlung, größtenteils aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert, von Schulbüchern, Schreibgeräten, Griffelschachteln, Zeugnissen, Poesiealben oder Vervielfältigungsgeräte vergangener Tage. Die im Handarbeitsunterricht gefertigten Stücke sind ebenso bewundernswert wie die gestochen sauberen Handschriften in den alten Schulheften. Bei älteren Besuchern werden Erinnerungen geweckt, den jungen erzählt das Museum von Omas Schulalltag.

Geöffnet von Ostern bis zum letzten Sonntag im Oktober
Sonn- und Feiertage 14 bis 17 Uhr
Für Schulklassen und Gruppen
Führungen nach Vereinbarung ganzjährig

1. Allgäu-Schwäbisches Dorfschulmuseum

Ortsstraße 17 · 87746 Erkheim-Daxberg
Telefon (0 83 36) 73 24 oder (0 83 36) 77 60
www.erkheim.de



Von der Steinzeitsiedlung zum Marktflecken

Im fruchtbaren Mindeltal verengt sich die schwäbische Ebene zum waldreichen, hügeligen Voralpenland. Diese strategisch bedeutsame Region ist uraltes Siedlungsgebiet, dort haben die Epochen bleibende Spuren hinterlassen. Ausgrabungsfunde belegen dies bereits für die vorgeschichtliche Zeit. Gegenstände des bäuerlichen und handwerklichen Lebens dokumentieren Alltagskultur des 19. und 20. Jahrhunderts. Zeugnisse des religiösen Volksglaubens, Musikinstrumente und nicht zuletzt die Bilder des Landschaftsmalers Franz Bollhagen (1881-1971) geben Auskunft über das Zusammenleben im Ort auch jenseits des mühsamen Alltags.

Geöffnet jeden 1. Sonntag im Monat
14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung

Heimathaus Taverne

Tavernenstraße 4 · 87742 Dirlwang
Telefon (0 82 67) 96 04 01 oder (0 82 67) 354
www.heimatdienst-dirlwang.de

Begegnung von Kunst und Religion Bilder und Architektur von Erich Schickling

Der Künstler Erich Schickling (1924–2012) hat in über 60 Kirchen Bayerns und weit darüber hinaus Glasfenster und Altarbilder mit biblischen Themen geschaffen. Werke im Unterallgäu sind in der Krypta Ottobeuren, in St. Ambrosius Memmingerberg oder in Maria Baumgärtle zu finden wie auch in Schulen und öffentlichen Gebäuden (Bad Grönenbach, Buxheim, Memmingen, Mindelheim). Wo Erich Schickling seine Werke, seine Architektur und seine Parklandschaft inmitten des Günztales geschaffen hat, ist heute ein Ort der Begegnung, der Betrachtung, der stillen Einkehr. In den weitläufigen Stiftungsräumen finden Führungen, Lesungen, Vorträge und Konzerte statt. Die Hinterglasbilder und großformatigen Tafelbilder zu religiösen Themen und zur griechischen Mythologie, aber auch seine Landschaftsbilder sind unverwechselbar in ihrer Leuchtkraft und starken Aussage.

Geöffnet von April bis Oktober
Sonntags Führung um 15 Uhr
Weitere Führungen für Gruppen nach Vereinbarung

Erich-Schickling-Stiftung

Eggisried 29 ½ · 87724 Ottobeuren
Telefon (0 83 32) 93 64 24 oder 0171 97 15 0 83
info@schickling-stiftung.de · www.schickling-stiftung.de



Synagoge und Friedhof *Eine Landjudengemeinde*

Jüdisches Leben spielte in Fellheim ab 1670 fast 300 Jahre lang eine große Rolle. Spuren davon existieren bis heute im Ort. An die ehemalige jüdische Gemeinde erinnern vor allem der jüdische Friedhof sowie die ehemalige Synagoge, die das einzige erhalten gebliebene Synagogengebäude im Allgäu ist. In den Jahren 2013 bis 2015 wurde dieses Bauwerk so umgestaltet, dass es wieder als Synagoge erkennbar ist und mit einer Ausstellung zu seiner Geschichte Auskunft geben kann. Relikte jüdischen Lebens in Fellheim sowie die Geschichte der Familie Rosenthal, die ab 1840 von Fellheim aus mit antiquarischen Büchern handelte und später zu Weltruhm gelangte, sind Bestandteile der Ausstellung. Reste der alten Bausubstanz des Gebäudes, die teilweise freigelegt wurden, können ebenfalls besichtigt werden.

Besichtigung nach Vereinbarung.

Ehemalige Synagoge

Memminger Straße 17 · 87748 Fellheim
Telefon (0 83 35) 98 73 33 oder (0 83 35) 602
foerderkreis-synagoge-fellheim@arcor.de

Freilichtmuseum *Häuserwelten und Landleben*

Einfache Sölden, prächtige Höfe, strohgedeckte Dächer, schwer tragendes Fachwerk, eine kleine Kapelle, eine dunkle Schmiede, eine schief stehende Wirtschaft aus dem Moor, ein weithin sichtbares Windrad – über 30 Gebäude dokumentieren im Freilichtmuseum gelebte Geschichte. Aus den Folgejahren des Dreißigjährigen Krieges bis in die Nachkriegszeit des 2. Weltkrieges zeigt das Museum ländliche Bau- und Alltagskultur. Dabei erstreckt sich das Einzugsgebiet vom Allgäu bis ins Ries, von der Iller bis an den Lech. Neben den Häusern laden Gärten, Wiesen, Felder, Obstbäume und alte Haustierrassen zum Flanieren durch die Vergangenheit ein. Zwei Wirtshäuser mit Biergarten sorgen mit regionaler Küche für das leibliche Wohl.

Geöffnet

1. März bis 31. März 10 bis 16 Uhr

1. April bis 15. Oktober 9 bis 18 Uhr

16. Oktober bis 30. November 10 bis 16 Uhr

Geschlossen montags, außer an Feiertagen

Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren

Museumstraße 8 · 87758 Kronburg-Illerbeuren
Telefon (0 83 94) 14 55

info@bauernhofmuseum.de · www.bauernhofmuseum.de



Lebenswelten Zeitgeschichte - Landtechnik

Spannende Facetten des vergangenen Alltagslebens stellt das Bauernhofmuseum in gesonderten Abteilungen aus. Kultur- und kunstgeschichtliche Schätze erzählen künftig im Schützenmuseum von deren historischer Bedeutung im süddeutschen Raum. Die Technisierung der Landwirtschaft im 20. Jahrhundert wird auf fast 1000 Quadratmetern von den Maschinen „selbst erklärt“. Die einstmals neuesten Modelle von Lanz, Deutz und Co. stehen wie damals in der originalen Maschinen-Großhandlung nebeneinander. Die Zeit nach 1945 brachte gravierende Veränderungen. Zeugnisse der Not und des Wiederaufbaus sind ein Behelfsheim aus dem Jahr 1944/45, eine Flüchtlingskammer und die Ausstellung „Zeit(t)räume“, die die ländliche Zeitgeschichte bis 1960 beleuchtet.

Geöffnet

1. März bis 31. März 10 bis 16 Uhr

1. April bis 15. Oktober 9 bis 18 Uhr

16. Oktober bis 30. November 10 bis 16 Uhr

Geschlossen montags, außer an Feiertagen

Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren

Museumstraße 8 · 87758 Kronburg-Illerbeuren

Telefon (0 83 94) 14 55

info@bauernhofmuseum.de · www.bauernhofmuseum.de

Es klappert die Mühle... 350 Jahre Müllerhandwerk

Die Katzbruimühle ist eine bäuerliche Getreidemühle aus dem 17. Jahrhundert. Das Gebäude ist ein stabiler Ständerbohlenbau. Legschindeln und Steine zum Beschweren decken das Dach vollends ein. Wesentliche Teile der historisch-technischen Mühleinrichtung können noch auf die Bauzeit der Mühle, 1661, datiert werden. Der erhaltene Zustand der Mühle zeigt in Ansätzen den epochalen Umbruch in der Getreidemüllerei, von der „altdeutschen Mühle“ hin zur „Kunst-Mühle“. Das Museum bietet den Besuchern neben der technischen Einrichtung einen interessanten Einblick in die Lebens- und Arbeitsverhältnisse der Mühlenbewohner um die Jahrhundertwende. In der alten Müllerstube befindet sich heute eine Gaststätte mit besonderem Flair.

Geöffnet täglich ab 11 Uhr

Führungen nach Vereinbarung

Mühlenmuseum Katzbrui

Katzbrui 7 · 87742 Apfeltrach-Köngetried

Telefon (0 82 69) 575

www.katzbrui-muehle.de



Zwölf Millionen Jahre Heimat

Durch die Initiative der Malermeisterfamilie Striebel entstand 1961 das Heimatmuseum, das sich seit 1973 im Rathaus befindet. Fossile Blätter von 47 verschiedenen Baum- und Straucharten sowie Zähne und Knochen vom Elefanten bis zum Pfeifhasen dokumentieren die Tier- und Pflanzenwelt unseres Raumes vor 12 Millionen Jahren.

300 Steinzeitwerkzeuge und Keramikfunde aus der Jungsteinzeit, der Bronzezeit, der Kelten und des Mittelalters belegen die frühe Siedlungsgeschichte. Breiten Raum nehmen Herrschaftsgeschichte, Volkskunst und Trachten ein. Die reiche handwerkliche Tradition des Marktes veranschaulicht eine umfangreiche Sammlung von Werkzeugen und Erzeugnissen verschiedenster Berufe. Im Dachgeschoß sind landwirtschaftliche Geräte im Ablauf des Bauernjahres präsentiert.

Geöffnet an den Marktsonntagen,
nach Veröffentlichung in der Lokalpresse
und nach Vereinbarung

Heimatmuseum Kirchheim

Marktplatz 6 (Rathaus) · 87757 Kirchheim
Telefon (0 82 66) 86 080 oder (0 82 66) 86 23 88
www.kirchheim-schwaben.de

Fürstenglanz im Zedernsaal

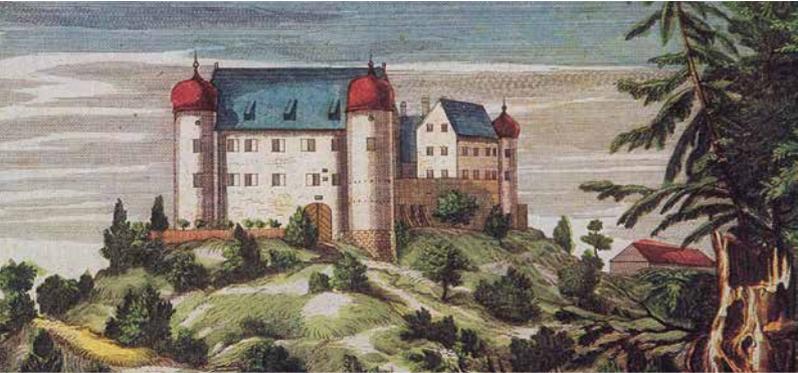
Im noch heute von der fürstlichen Familie bewohnten Renaissanceschloss, erbaut zwischen 1578 und 1585 von Hans Fugger, Sohn des Anton Fugger und Großneffe von Jakob dem Reichen, befindet sich der sehenswerte Zedernsaal mit der Decke von Wendel Dietrich. Zwölf überlebensgroße Terrakotta-Figuren von Hubert Gerhard und Carlo Pallago sowie vier große Gemälde von Paolo Fiamingo zieren die Wände des 30 Meter langen Saales. In der Pfarrkirche St. Peter und Paul steht das von Alexander Collin gefertigte Hochgrab von Hans Fugger, Kopf und Hände sind Hubert Gerhard zugeschrieben.

Der Zedernsaal im Schloss ist auch der passende Rahmen für zahlreiche Konzerte.

Besichtigung des Saales mit Führung
täglich 9 bis 12 und 14 bis 18 Uhr
Für Gruppen nach Voranmeldung

Schloss Kirchheim

Marktplatz 1 · 87757 Kirchheim
Telefon (0 82 66) 86 00 20
www.fugger-zedernsaal.de



Ein Renaissanceschloss erzählt seine Geschichte

Schloss Kronburg eines der schönsten Renaissanceschlösser Bayerns thront malerisch auf einer Anhöhe über dem idyllischen Illerwinkel. Die auf einen um 1200 errichteten staufischen Ministerialsitz zurückreichende Anlage erhielt zwischen 1490 bis 1536 ihr heutiges Aussehen. Kunst und Kultur, in früheren Zeiten Privileg der jeweiligen Herrschaft, werden in diesem Schloss seit Jahren einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Baron von Vequel-Westernach führt die Gäste persönlich durch die herrlichen Räume (Deutschmeistersaal, Roter Saal, Jagdzimmer, Tapetenzimmer, Rokokokapelle etc.), erzählt anschaulich aus der wechselvollen Geschichte der „Kronburg“ und berichtet viel Wissenswertes über das ausschließlich aus altem Familienbesitz stammende Inventar. Einige Räume des Hauses können für festliche Anlässe angemietet werden.

Geöffnet von Mai bis Mitte Oktober
Führungen in Gruppen ab 15 Personen
jederzeit nach Vereinbarung

Schloss Kronburg
Burgstraße 1 · 87758 Kronburg
Telefon (0 83 94) 271
www.schloss-kronburg.de

Votive Vom Glauben im Alltag der Barockzeit

Das Museum wurde im Jahre 1840 zum 250jährigen Jubiläum der Wallfahrt nach Maria Steinbach gegründet. Es zeichnet die Entwicklung und den Wandel der Marienwallfahrt nach. Es beeindruckt mit der Schenkungsurkunde des Kreuzpartikels, Mirakel- und Gebetsbüchern, den Bruderschaftsinsignien mit Prozessionsstangen und Dokumenten zum Prozessionsverlauf. Die Menge der erhaltenen Votivtafeln ist besonders imposant. Thematisch geordnet nach Votationsanlässen und sozialer Herkunft der Votanten sind sie ein beredter Nachweis für die Intensität der Volksfrömmigkeit über die Jahrhunderte hinweg. An exemplarisch vorgeführten Stücken werden die Erkenntnisse der aktuellen Votivbildforschung verdeutlicht.

Geöffnet nach Vereinbarung

Wallfahrtsmuseum Maria Steinbach
Katholisches Pfarramt · Kirchhof 2 · 87764 Maria Steinbach
Telefon (0 83 94) 924-0
wallfahrtsamt@web.de · www.maria-steinbach.de



Die freie Reichsstadt

Alltag. Kunst. Politik

In den großzügigen Zimmerfluchten des spätbarocken Stadtpalais präsentiert sich ein Streifzug durch die Memminger Kunst- und Kulturgeschichte. Mit Exponaten zum Alltagsleben, dem Wirken der Handelsherren, der Zünfte und der Kirchen eröffnet sich ein lebendiger Blick in die Vergangenheit der ehemals freien Reichsstadt. Eindrücklich auch die Darstellung jüdischen Lebens bis zu seiner Vernichtung durch das NS-Regime. Kunsthistorische Höhepunkte des Rundgangs sind die Galerie mit Gemälden des in der Stadt geborenen Barockmalers Johann Heiß und die Fayencen aus der Künersberger Manufaktur. Das prächtige Gebäude mit feingliederten Fassaden, einem barocken Treppenhaus und schönem Innenhof wurde 1766 von dem Stadtkaufmann Benedikt von Hermann erbaut und erinnert an einen südländischen Palazzo.

Geöffnet von Mai bis Oktober
Dienstag bis Samstag 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr
Sonn- und Feiertage 10 bis 16 Uhr

Stadtmuseum im Hermansbau
Zangmeisterstraße 8 · 87700 Memmingen (Eingang Hermansgasse)
Telefon (0 83 31) 850-134
stadtmuseum@memmingen.de · www.memmingen.de

Erinnerung

an eine sudetendeutsche Stadt

Ein Großteil der Heimatvertriebenen die 1945/46 nach Memmingen kamen waren Sudetendeutsche aus dem Altvateregebiet. Um das Andenken an die verlorene Heimat für deren Nachkommen zu bewahren, übernahm 1956 die Stadt Memmingen die Patenschaft über die frühere deutsche Bevölkerung von Stadt und Kreis Freudenthal. Gleichzeitig wurde eine Heimattube eröffnet – das heutige Heimatismuseum.

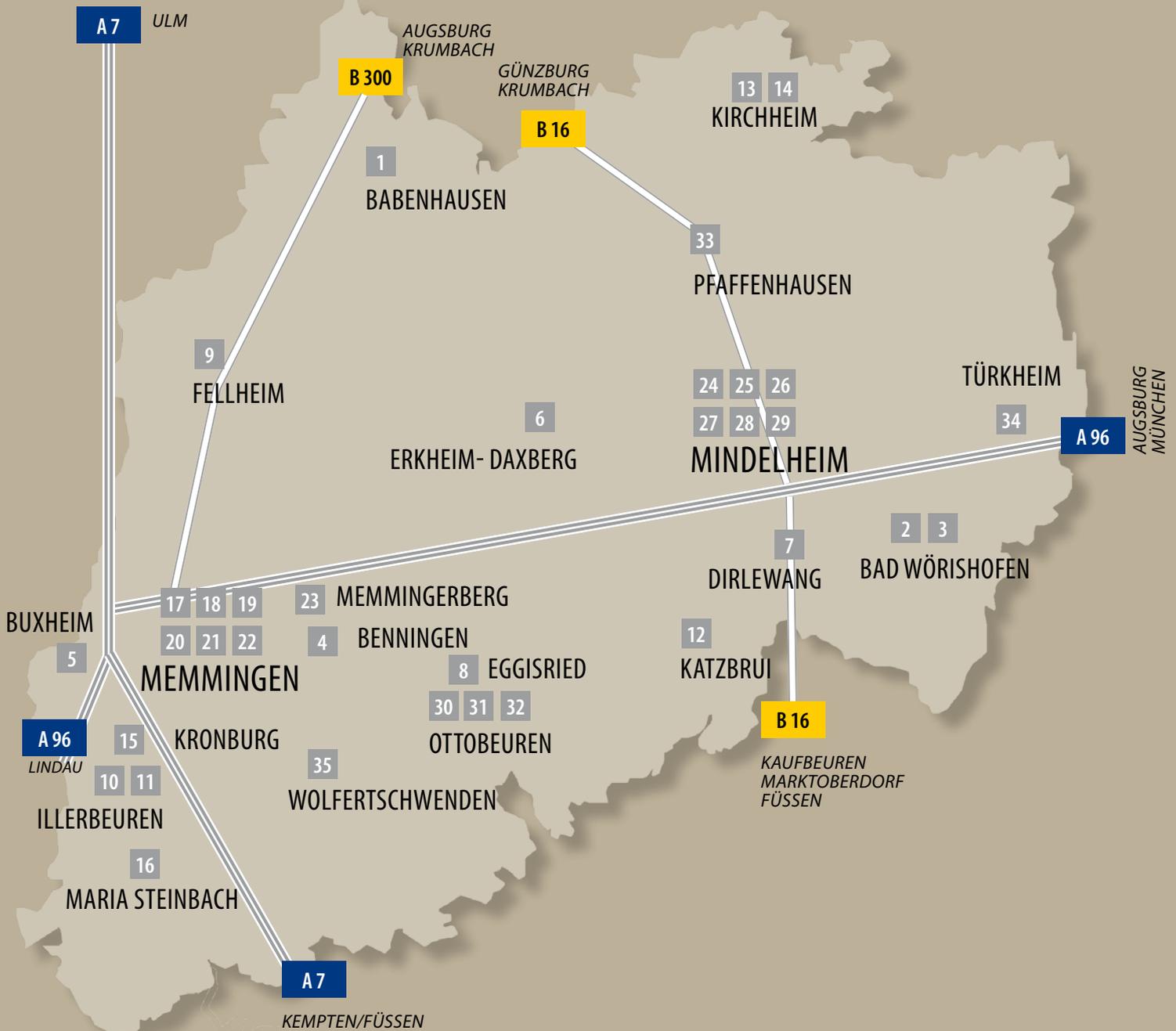
Dokumentiert werden u. a. die Besiedelungs- und Entwicklungsgeschichte Freudenthals von 1213 bis 1946 sowie die Bedeutung des Deutschen Ordens, Ortschroniken, Arbeiterschaft, Textilindustrie, Trachten, heimische Literatur, Vertreibung und Integration in Bayern. In einem Infoterminal werden die 49 Ortschaften des Kreises Freudenthal beschrieben. Ferner können Mundartgedichte gehört werden.

Geöffnet von Mai bis Oktober
Dienstag bis Samstag 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr
Sonn- und Feiertage 10 bis 16 Uhr

Heimatismuseum Freudenthal im Hermansbau
Zangmeisterstraße 8 · 87700 Memmingen (Eingang Hermansgasse)
Telefon (0 83 31) 850-134
stadtmuseum@memmingen.de · www.memmingen.de

MUSEEN

UNTERALLGÄU + MEMMINGEN





Zeugnisse der Spätgotik

Das Strigel-Museum ist der Mal- und Bildhauerkunst der Künstlerfamilie Strigel gewidmet und zeigt einzigartige Werke der schwäbischen Spätgotik. Neben dem Bildschnitzer Ivo Strigel ist vor allem der Maler Bernhard Strigel als wichtiger Vertreter der alten Kunst am Übergang vom 15. zum 16. Jahrhundert bekannt. In der Ausstellung werden der Maler und seine Sippe nicht nur in ihrer kunsthistorischen Bedeutung gewürdigt, sondern auch deren gesellschaftliche Stellung und die Haltung zu den turbulenten religiösen Verhältnissen der Zeit beleuchtet. Informationen zu den Tätigkeitsfeldern und Arbeitsweisen der Werkstätten eröffnen Einblicke in die Welt der spätmittelalterlichen Künstler.

Geöffnet Dienstag bis Samstag 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr
Sonn- und Feiertage 10 bis 16 Uhr

Strigel-Museum im Antonierhaus

Martin-Luther-Platz 1 · 87700 Memmingen

Telefon (0 83 31) 850-245

antonitermuseum@memmingen.de · www.memmingen.de

Glaube durch Heilung Heilung durch Glaube

In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts entstand in Memmingen ein Spital des Antoniterordens. Die spätgotische Vierflügelanlage zählt heute europaweit zu den ältesten erhaltenen Gebäuden dieses französischen Ordens und zeigt in vielen Teilen den originalen Bauzustand einer mittelalterlichen Krankeneinrichtung. Die Ausstellung zeigt die besondere Bedeutung dieses Hospitalordens bei der Behandlung des Mutterkornbrandes, einer im Mittelalter weit verbreiteten Roggenvergiftung. Auf dem Wege der historischen Dokumentation werden das Wirken und Leben der Antoniter und ihre Verdienste in der Bekämpfung des „Antoniusfeuers“ erläutert. Neben der Ordensgeschichte stehen die spezifischen Heilungsmethoden und das Funktionieren eines mittelalterlichen Spezialkrankenhauses im Vordergrund.

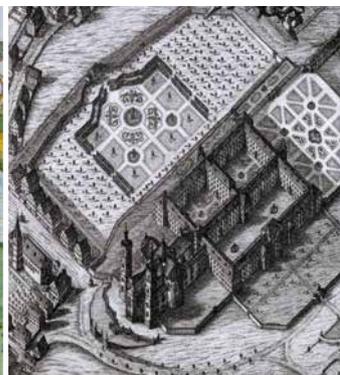
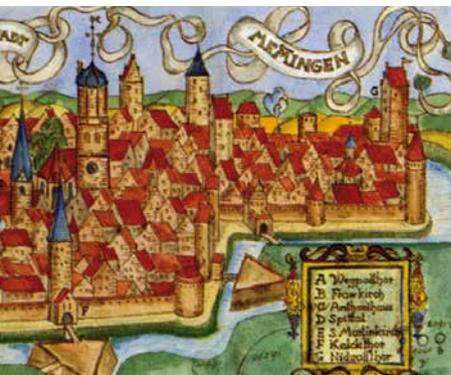
Geöffnet Dienstag bis Samstag 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr
Sonn- und Feiertage 10 bis 16 Uhr

Antoniter-Museum im Antonierhaus

Martin-Luther-Platz 1 · 87700 Memmingen

Telefon (0 83 31) 850-245

antonitermuseum@memmingen.de · www.memmingen.de



Ansichtssache *Topografische Kunst*

Die umfangreiche Sammlung des Memminger Heimatpflegers Günther Bayer dokumentiert die topografische Kunst zur Region mit Kupferstichen aus über vier Jahrhunderten.

Vor dem Hintergrund alter Landkarten des schwäbischen Reichskreises erschließt sich ein lebendiges Bild der ehemaligen Reichsstadt Memmingen, der umliegenden Herrschaftsgebiete und der angrenzenden Voralpenregion in einer Vielzahl von dekorativen Ansichten von Stadt und Land. Die Sammlung führt über die heute gebräuchlichen Grenzen des Allgäus hinaus und berührt jenseits der Iller die dortigen Städte bis hin zur Tangente Biberach – Ravensburg – Lindau.

Geöffnet Mittwoch bis Sonntag 15 bis 17 Uhr

Topografische Kunst im Parishaus
Ulmer Straße 9 · 87700 Memmingen
Telefon (0 83 31) 32 37
www.memmingen.de

Kunst der Moderne

Im ehemaligen königlichen Bayerischen Postgebäude, erbaut 1901, präsentiert sich seit dem Jahr 2005 die Mewo Kunsthalle. Als Ort für die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts werden auf drei Etagen Sonderausstellungen zur zeitgenössischen und gegenwartsbezogenen Kunst mit unterschiedlichen Themenstellungen gezeigt. Zusätzlich beherbergt die Mewo Kunsthalle mit ihrem sehenswerten Lichthof die städtischen Sammlungen zu den in Memmingen geborenen Malern Max Unold (1885-1964) und Josef Madlener (1881-1967). Im Dachgeschoss lädt eine umfangreiche Graphiksammlung zum Entdecken ein. Der Betrieb der Mewo Kunsthalle fußt auf einer Partnerschaft zwischen der Stadt Memmingen und dem Hauseigentümer, der „Memminger Wohnungsbau eG“.

Geöffnet Dienstag/Mittwoch/Freitag/Samstag/Sonn- und Feiertage 11 bis 17 Uhr, Donnerstag 13 bis 19 Uhr

Mewo Kunsthalle
Bahnhofstraße 1 · 87700 Memmingen
Telefon (0 83 31) 850-771
mewokunsthalle@memmingen.de
www.mewo-kunsthalle.de · www.memmingen.de



Militärische Luftfahrt im 20. Jahrhundert

Das Museum stellt die Geschichte des Fliegerhorstes Memmingen und seiner militärischen Verbände von den Anfängen im Jahr 1936 bis zum Ende der militärischen Nutzung im Jahr 2003 dar. Die „Wehrgeschichtliche Sammlung“ befindet sich im Gebäude der Traditionsgemeinschaft in der Flughafenstraße 3 und der Bereich „Flugzeuge/Technik“ im Flugzeug-Shelter 19, im Südbereich des ehemaligen Fliegerhorstgeländes. In beiden Bereichen wird durch zahlreiche Erinnerungsstücke sowie Schrift- und Bilddokumente die Entwicklung der militärischen Luftfahrt in Ost und West während des Kalten Krieges dargestellt. Neben den drei im Jagdbombergeschwader 34 „Allgäu“ eingesetzten Flugzeugtypen wird auch ein Kampfflugzeug der ehemaligen Nationalen Volksarmee gezeigt.

Geöffnet nach Voranmeldung

„Flugzeuge /Technik“ unter 01520 14 94 993 oder
info@focus-starfighter.de

„Wehrgeschichtliche Sammlung“ unter (0 83 31) 92 47 15
oder tradgem34@echo34allgaeu.de

Fliegergeschichtliches Museum JaboG 34 „A“
Schleifweg 53 · 87766 Memmingen
www.echo34allgaeu.de · www.focus-starfighter.de

Von der Eiszeit zu Kelten, Römern und Alamannen

Das Zweigmuseum der archäologischen Staatssammlung hat die Besiedelungs- und Kulturgeschichte des Allgäus von der letzten Eiszeit bis zum frühen Mittelalter zum Thema. Der rekonstruierte Boden aus der zum Weltkulturerbe zählenden jungsteinzeitlichen Siedlung von Pestenacker gibt Einblick in die Bauweise eines 5500 Jahre alten Wohnstallhauses. Für die frühe Eisenzeit dokumentieren die Funde aus dem Mindelheimer Hügelgräberfeld den Wohlstand der Oberschicht. Leuchtendes Zeugnis für Geldwirtschaft und Handel bei den Kelten ist der Münzschatzfund von Sontheim. Die römische Zeit wird am Beispiel der befestigten Siedlung auf dem Auerberg und einiger ländlicher Gutshöfe veranschaulicht. Die Rekonstruktion eines Katapultes und eines Reisewagens in Originalgröße sind die Attraktionen der Ausstellung. Der Landesausbau durch die Alamannen ab dem 6. Jahrhundert wird durch die reichen Funde aus dem Gräberfeld von Mindelheim belegt.

Geöffnet täglich außer Montag
10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr

Museen im Colleg
Hermelestraße 4 · 87719 Mindelheim
Telefon (0 82 61) 90 976-0
kulturamt@mindelheim.de · www.mindelheimer-museen.de



Wiedereröffnung nach Neukonzeption im Advent 2016

„Visuelle Kommunikation“ ist heute die oberste Maxime der Werbebranche. Dieser Begriff wurde bereits im 16. Jahrhundert vom Begründer des Jesuitenordens, Ignatius von Loyola, geprägt. Nach dem Prinzip der visuellen Kommunikation wurde in dieser Zeit von den Jesuiten ein „Medium“ geschaffen: Die Krippe. Sie sollte die Botschaft von der Menschwerdung Jesu bildhaft und auf besonders einprägsame Weise vermitteln. Eine der ältesten Krippen überhaupt und gleichzeitig die älteste Krippe Schwabens – die Mindelheimer Jesuitenkrippe – ist ebenso im neugestalteten Krippenmuseum vertreten wie Krippen aus fünf Jahrhunderten bis hin zu zeitgenössischen Weihnachtsdarstellungen renommierter Künstler. Sie zeigen, dass die 2000 Jahre alte Botschaft angesichts der Flüchtlingswellen der letzten Jahre noch heute Gültigkeit besitzt – und zwar nicht nur für gläubige Christen.

Museen im Colleg

Hermelestraße 4 · 87719 Mindelheim

Telefon (0 82 61) 90 976-0

kulturamt@mindelheim.de · www.mindelheimer-museen.de



Romantische Landschaftsträume Carl Millner und die Münchener Malerei

Carl Millner (1825-1895), der einen Teil seiner Kindheit bei den Großeltern in Mindelheim verbrachte, zählte nach dem Studium an der Kunstakademie, das er mit 16 Jahren begonnen hatte, und Ankäufen durch König Ludwig I. für die Neue Pinakothek, rasch zu den anerkannten Münchener Landschaftsmalern. Aufenthalte im Gebirge nutzte er, um das Studium vor Ort voran zu treiben, weil er seine verblüffenden Lichteffekte immer mehr zu perfektionieren versuchte. Die 2012 erweiterte Galerie stellt die Bilder Millners in einen Kontext mit anderen bedeutenden Landschaftsmalern des 19. Jahrhunderts, wie zum Beispiel Carl Spitzweg, Karl August Lebschee und Heinrich Marr. Neben den einprägsamen Ölgemälden erlauben Skizzen und Zeichnungen zusätzliche Einblicke in die Arbeitsweise des Künstlers.

Geöffnet täglich außer Montag
10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr

Museen im Colleg

Hermelestraße 4 · 87719 Mindelheim

Telefon (0 82 61) 90 976-0

kulturamt@mindelheim.de · www.mindelheimer-museen.de



Textile Geschichte(n)

Weltliche und geistliche Mode - Kunst und Handwerk

Mit rund 17.000 Objekten bieten die Sammlungen des Mindelheimer Textilmuseums, gegründet 1986 durch Professor Hilda Sandtner († 2006), eine immense Vielfalt an Ausstellungsthemen. Im zweiten Obergeschoss des einstigen Jesuitenkollegs lädt das Museum zur Begegnung mit der Entwicklung der Damenmode von 1800 bis in die Gegenwart ein. Modische Accessoires und die wertvolle Fächersammlung zeugen von der Eleganz der Selbstinszenierung. Beeindruckend ist der fantastische Formenreichtum kunstvoller Spitzen und Stickereien vom 16. bis in das 20. Jahrhundert. Im Gobelinsalon werden seltene Bildteppiche (Tapisserien) des 17. und 18. Jahrhunderts präsentiert. Prachtvolle kirchliche Gewänder aus Silber, Samt und Seide zeigt die Abteilung „Der Glanz kostbarer Paramente“ in bundesweit einmaliger Fülle und Qualität.

Wegen Umbauarbeiten ist das Museum voraussichtlich bis Frühjahr 2016 geschlossen.

Geöffnet täglich außer Montag
10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr

Museen im Colleg

Hermelestraße 4 · 87719 Mindelheim

Telefon (0 82 61) 90 976-0

kulturamt@mindelheim.de · www.mindelheimer-museen.de

Stadtgeschichte

Brauchtum. Volkskunst. Alltagskultur

Die sehenswerten barocken Raum- und Gangfolgen des Gebäudekomplexes aus dem 17./18. Jahrhundert beherbergen in reicher Fülle Exponate und Dokumentationen zur Mindelheimer Stadtgeschichte und den adeligen Stadtherrn, zur bürgerlichen Kultur und zum bäuerlichen Umfeld der Stadt. Kostbare Zeugnisse kirchlicher Kunst vom 15. Jahrhundert bis in das 19. Jahrhundert bilden einen weiteren Sammlungsschwerpunkt. Ein eigener Raum ist Schmuck und Hausrat mit Fayencen, Gläsern, Porzellan und Zinn gewidmet, die Spielzeugsammlung der Stadt Mindelheim beleuchtet die Welt kindlichen Spiels in vergangenen Jahrhunderten. Adelige, bürgerliche und bäuerliche Interieurs vermitteln Eindrücke der Wohnkultur vom 16. bis in das 19. Jahrhundert.

Geöffnet Donnerstag 14 bis 17 Uhr
und am zweiten Sonntag des Monats 14 bis 17 Uhr

Heimatmuseum im Kloster Heilig-Kreuz

Hauberstraße 2 · 87719 Mindelheim

Telefon (0 82 61) 90 976-90

kulturamt@mindelheim.de · www.mindelheimer-museen.de



Zeit erlebbar machen...

Das Mindelheimer Turmuhrenmuseum ist ein Erlebnis besonderer Art: Für Kinder und Jugendliche, Erwachsene, Laien und Spezialisten. Ruhe herrscht in diesem Museum nicht, wenn die Riesenchronometer ticken, Hebel einfallen, Windflügel auslaufen, eine historische Glocke von Hand geläutet wird, eine Flötenuhr ihre Lieder singt. Mit rund 50 Turmuhren aus fünf Jahrhunderten ist die Sammlung in der ehemaligen Silvesterkapelle die erste und reichhaltigste in Deutschland.

In Etappen wird auch der 48 Meter hohe Kappelturm im Herzen der Stadt Mindelheim bestiegen, um das Umfeld der alten Zeitmesser und ihre Geschichten ganzheitlich bei einer Führung zu erleben. Hier schwingt auch das mit gut 26 Metern längste Uhrenpendel der Welt im 5-Sekunden-Takt.

Geöffnet mit Führung
jeden Mittwoch 14 bis 17 Uhr
und am letzten Sonntag des Monats 14 bis 17 Uhr
Gruppenführungen nach Vereinbarung

Schwäbisches Turmuhrenmuseum
Hungerbachgasse 9 · 87719 Mindelheim
Telefon (0 82 61) 83 39 oder (0 82 61) 90 976-0
kulturamt@mindelheim.de · www.mindelheimer-museen.de

Zeugnisse des Glaubens Kunst und Kultur aus 1000 Jahren

Das Museum befindet sich in der heute noch von Mönchen bewohnten Klosteranlage. In den prächtig stuckierten und ausgemalten ehemaligen Repräsentationsräumen des Reichsabtes und der barocken Gemäldegalerie (heute auch Staatsgalerie) werden gezeigt: Eine Vielfalt der Plastik und Malerei des 14. bis 18. Jahrhunderts dazu Ausstattungsstücke wie Möbel, Öfen und Uhren. Darstellungen zur Bau- und Klostergeschichte, Gegenstände der einstigen Klosterapotheke und Hinweise auf die Zünfte im Stiftsgebiet geben einen Eindruck von der Geschichte des Klosters im 18. Jahrhundert. Auf ihrem Rundgang können Sie einen Blick in den barocken Bibliothekssaal werfen und den Theatersaal und Kaisersaal besichtigen. Bildtafeln geben einen Einblick in das Klosterleben heute.

Geöffnet von Palmsonntag bis 1. November
täglich 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr (Karfreitag geschlossen)
25. Dezember bis 6. Januar
täglich 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr

Museum der Benediktinerabtei
Sebastian-Kneipp-Straße 1 · 87724 Ottobeuren
Telefon (0 83 32) 79 80
www.abtei-ottobeuren.de

31 Staatsgalerie in der Benediktinerabtei



Gemälde aus Spätgotik und Barock

Die Staatsgalerie in der Benediktinerabtei Ottobeuren geht auf die bedeutende Stiftsgalerie des 18. Jahrhunderts zurück. Deren Bestände wurden 1802 im Zuge der Säkularisation mit der Auflösung der Abtei staatliches Eigentum. Ein großer Teil der Werke wurde versteigert. 1967 richteten die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen in den historischen Galerieräumen des Klostermuseums die Staatsgalerie ein. Diese zeigt fast alle verbliebenen Gemälde aus ehemaligen Stiftsbeständen, ergänzt um wenige weitere Werke. Viele Bilder der Galerie – schwäbische, insbesondere allgäuische Altartafeln der Spätgotik – sind ursprünglich für das Kloster geschaffen worden. Hinzu kommen deutsche, niederländische, italienische und französische Gemälde des Barock, z.B. von Giovanni Battista Pittoni.

Geöffnet von Palmsonntag bis 1. November
täglich 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr (Karfreitag geschlossen)
25. Dezember bis 6. Januar
täglich 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr

Museum der Benediktinerabtei
Sebastian-Kneipp-Straße 1 · 87724 Ottobeuren
Telefon (0 83 32) 79 80
www.abtei-ottobeuren.de

Museum für zeitgenössische Kunst 32 Diether Kunerth



Anziehend. Inspirierend. Zeitgenössische Kunst

Mit der Eröffnung des Museums für zeitgenössische Kunst – Diether Kunerth in Ottobeuren wird die herausragende Stellung dieses, bei großen Sammlern und Galeristen hoch geschätzten, deutschen Künstlers der Moderne unterstrichen. Das renommierte Architekturbüro Lohrer (Stuttgart) hat hierfür ein kongeniales Museumsgebäude entworfen, in dem die sehr farbenfrohen und vitalen Bilder und Skulpturen von Diether Kunerth zur vollen Entfaltung kommen. Den Besucher empfängt eine ansprechende, wiedererkennbare Bildwelt aus Farben, Flächen und einfachen, zeichenhaften und archaisch anmutenden Elementen, ausgereifte Kompositionen sowie treffende Darstellungen von Natur, Mensch und Tier in ihrem innersten Wesen.

Geöffnet 1. April bis 31. Oktober
Dienstag bis Freitag 11 bis 16 Uhr
Samstag und Sonntag 12 bis 17 Uhr
1. November bis 31. März
Donnerstag und Freitag 11 bis 16 Uhr
Montag, Dienstag und Mittwoch geschlossen

Museum für zeitgenössische Kunst Diether Kunerth
Marktplatz 14a · 87724 Ottobeuren
Telefon (0 83 32) 79 69 890
info@mzk-diku.de · www.mzk-diku.de



Begegnung zwischen Vergangenheit und Gegenwart

Das denkmalgeschützte „Alte Rathaus“, erbaut 1758 in der Blütezeit des historisch bedeutsamen Ortes, beherbergte im Obergeschoss die Verwaltung des Marktflleckens, im unteren Teil diente es als „Schranne“ und sicherte den Warenaustausch einer vornehmlich landwirtschaftlichen Region. Nicht von ungefähr bewahrt deshalb das Haus heute Erinnerungen an dörfliche Lebensstrukturen, ausgestorbenes Handwerk oder auch den letzten Kramerladen aus der Zeit nach 1945. Neben solchen „stehenden“ Sammlungen bietet der Heimatverein hier regelmäßig Wechselausstellungen zur neueren Zeit: Geschichte, Wirtschaft, Natur, Kunst, Hobby und mehr. In weiteren heimatbezogenen Veranstaltungen ermöglicht er in seinem Gebäude vielfältige gesellschaftlich-kulturelle Begegnungen.

Geöffnet nach Vereinbarung

Heimathaus der „Freunde Pfaffenhausens“ e.V.

Hauptstraße 30 · 87772 Pfaffenhausen

Telefon (0 82 65) 96 98-0 (VG)

www.freunde-pfaffenhausens.de

Heimatmuseum im herzoglichen Schloss

Im Jahre 1666 hatte der Bayernherzog Maximilian Philipp die Herrschaft Schwabegg übernommen. Türkheim war Hauptort dieses Herrschaftsgebietes. Der Herzog baute das bereits vorhandene Schloss der Rechberg nach seinen Vorstellungen in barockem Stile großzügig aus. Seit 1983 beherbergt das Große Schloss in Türkheim das Rathaus. Im zweiten Obergeschoss befindet sich das sehenswerte Heimatmuseum mit Sammlungen zur Vor- und Frühgeschichte sowie zur Ortsgeschichte. Zu sehen sind außerdem Trachten und Möbel, schwäbische Landkarten, Originalzeichnungen und Druckgrafiken des in Türkheim geborenen Barockmalers Johann Georg Bergmüller und der schriftliche Nachlass des Volksschriftstellers Ludwig Aurbacher, des Verfassers von „Die Abenteuer der Sieben Schwaben“.

Geöffnet jeden 1. Sonntag im Monat 14 bis 17 Uhr,
im Mai und Oktober am 2. Sonntag des Monats (Marktsonntag)

Sieben-Schwaben-Museum

Maximilian-Philipp-Straße 32 · 86842 Türkheim

Telefon (0 82 45) 53 24

www.tuerkheim.de



Wandel im Dorfleben *Eine Gemeinde und ihre Geschichte*

Das 1562 als ehemalige Landgerberei erbaute Häuschen fällt bereits von außen auf. Es zeigt Bautraditionen der letzten drei Jahrhunderte. In dem renovierten Gebäude wurden eine Heimatstube und ein kleines Museum eingerichtet. Die Sammlung stellt die Geschichte der drei Ortsteile Wolfertschwenden, Niederdorf und Dietratried vor. Sie zeigt Zeugnisse seit der römischen Besiedlung und die Veränderungen im Dorfleben. Die kleine Wallfahrt zum Prager Jesulein mit vielen Votivgaben und Wallfahrtsandenken belegt mit den Schutzengel- und Rosenbruderschaften die Vielfalt der Volksfrömmigkeit. Auch erfährt man von Mächlern und Künstlern, die mit Erfindungen und Werken überregional bekannt wurden, darunter Pioniere der Milchwirtschaft, findige Konstrukteure und die Maler Vitus und Sylvester Reisacher.

Geöffnet nach Vereinbarung

Heimatmuseum im Ortsteil Niederdorf

Allgäuer Straße 14 · 87787 Wolfertschwenden
Telefon (0 83 34) 70 38

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft der Museen und Sammlungen im Landkreis Unterallgäu und der Stadt Memmingen, vertreten durch

Dr. Philipp Herzog
Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren
Museumstraße 8 · 87758 Kronburg-Illerbeuren
Telefon (0 83 94) 14 55

Dr. Hans-Wolfgang Bayer
Kulturamt der Stadt Memmingen
Ulmer Straße 19 · 87770 Memmingen
Telefon (0 83 31) 850-131

Text- und Bildbeiträge:

Beteiligte Museen und Sammlungen,
Jürgen Gerner (Foto 5 mi. / 12 / 20 / 26 / 27)
Roland Halbe (Fotos 32)
Tobias Hartmann (Foto Titel / 2 / Impressum)
Tobias Hartmann / Rechte Verlag Hans Högel KG (Foto 2)
Tanja Kutter (Fotos 10 / 11 / Museumspädagogik)
Hermann Müller (Foto 1 li. / 14 li.)
Winfried Schwarz (Foto 17 li. / 22)

Redaktion:

Dr. Hans-Wolfgang Bayer, Werner Büchele, Sandra Czaja,
Jennifer Hofmann, Erwin Marschall, Ute Perlitz, Christian
Schedler, Monika Zeller

2. Auflage / 2015

Konzeption & Gestaltung: Jürgen Gerner, 87719 Mindelheim
Druck: Druckerei Wagner GmbH, 87719 Mindelheim

Angebote zur Museumspädagogik können Sie der eigens dafür zusammengestellten Broschüre entnehmen.



